

# Download

Norbert Berens, Marguerite Koob

## Berge und Blumen

1./2. Klasse

VORSCHAU

 Auer

Grundschule

Norbert Berens  
Marguerite Koob

THEMENHEFTE ETHIK



Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:

 Netzwerk  
lernen Auer

zur Vollversion

Staunen lernen  
empfinden

# Berge und Blumen

1./2. Klasse

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel  
Staunen lernen und Achtung empfinden

Komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten mit Kopiervorlagen 1./2. Klasse

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6823>

# Unterrichtseinheit 1: Berge und Blumen

## ■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

### Unterrichtsziel:

Diese Unterrichtseinheit will den Kindern die Möglichkeit bieten, die unendliche Vielfalt und Schönheit ihrer unmittelbaren Umwelt bewusst zu erleben.

### Zeitrahmen:

2 Unterrichtsstunden

### Hilfsmittel:

#### Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Arbeitsblatt AB 1: Blätter und Blumen
- Arbeitsblatt AB 2: So viele Farben überall!
- Lesetext: Über Berge, Blumen und die Welt
- Arbeitsblatt AB 3: So vieles zu sehen, zu fühlen und zu riechen!

#### Weiteres Material:

- Blätter von Hecken und Bäumen (z. B. Buchenblätter)
- Blumen in verschiedenen Farben
- Lupe(n)
- eventuell kleine Taschenlampe(n)
- Bilder der Bergwelt (Flora und Fauna)
- Bilder zum Thema Farbe, z. B. Schmetterlinge, leuchtende Blumen, farbenprächtige Insekten

## ■ Erste Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Der Lehrer<sup>1</sup> hat einige Blätter von Hecken und/oder Bäumen (Blätter, bei denen man die Äderungen gut sehen kann, wenn man das Blatt gegen eine Lichtquelle hält, z. B. Buchenblätter) und ein paar Blumen vom Tag mitgebracht.

### Verlauf:

Zusammen mit dem Lehrer betrachten die Kinder die verschiedenen Blätter und Blumen im Detail: Farbe, Äderung usw.

Nachdem die Kinder die feinen und komplizierten Strukturen und Formen sowie die zarten bis leuchtenden Farben der Pflanzen studiert haben, halten sie ihre Beobachtungen auf AB 1 fest.

Im zweiten Teil der Unterrichtsstunde dürfen die Kinder sich über die vielen Farben und Formen, welche die Natur bietet (beispielsweise bei Schmetterlingen, Insekten und Blumen) und die Vielfalt der Farben und Formen begeistern.

AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin etc.

## ■ Zweite Unterrichtsstunde

### Einstieg:

Der Lehrer liest den ersten Teil des Textes „Über Berge, Blumen und die Welt“ vor.

### Verlauf:

Bei jeder Etappe wird der Text kurz auf das Verständnis geprüft.

Zum ersten Teil des Textes werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Wohin fahren die Kinder und der Vater?
- Was machte die Mutter?
- Wo sind die Schüler selbst am liebsten?

Der erste Teil von AB 3 dient der individuellen Arbeit.

Zum zweiten Teil des Textes werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Wie ist die Luft in den Bergen? Wonach riecht sie?
- Warum schmeckt das Eis besser draußen auf der Terrasse?
- Was essen die Schüler am liebsten draußen an der frischen Luft?

Der zweite Teil von AB 3 dient der individuellen Arbeit.

Zum dritten Teil des Textes werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Wie hoch sind die Berge? Der Begriff „drei Kilometer“ wird in der den Kindern bekannten Welt relativiert:
  - Drei Kilometer sind es von der Schule bis ...
  - Drei Kilometer sind es von zu Hause bis ...
  - Wie lange muss man laufen, um drei Kilometer zurückzulegen?

Der dritte Teil von AB 3 dient der individuellen Arbeit.

Zum vierten Teil des Textes werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

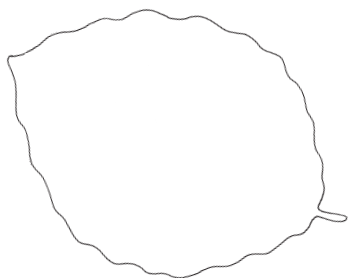
- Was meinte der Vater mit dem Satz: „Die Welt ist sehr groß und auch sehr klein und in einer einzigen Blume ist eine ganze Welt.“ (siehe erste Unterrichtsstunde)
- Welche Tiere leben in den Bergen? Kennen die Kinder viele dieser Tiere?
- Glauben die Kinder, dass man alle Tiere und Pflanzen kennen kann, die es auf der Welt gibt?
- Wie denken und fühlen sie über diese enorme Vielfaltigkeit der Tier- und Pflanzenwelt?

Und abschließend:

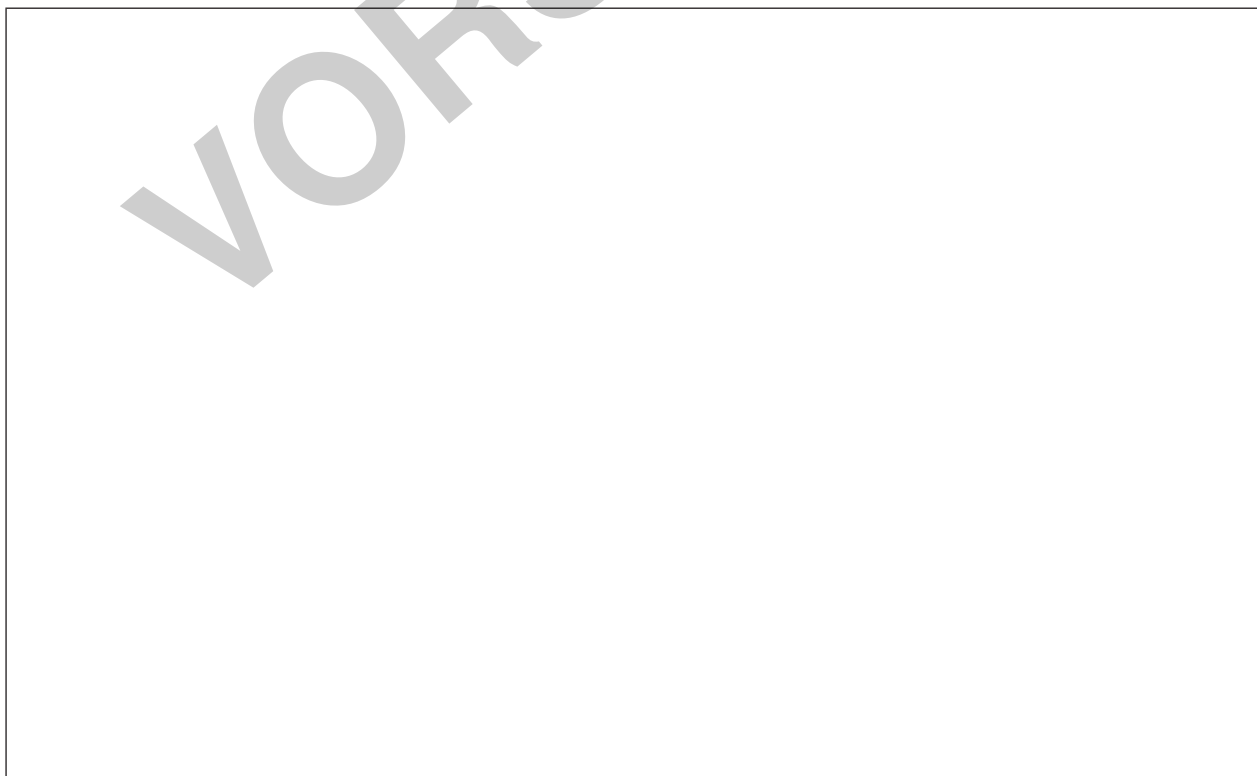
- Was meinte Tina wohl mit dem Satz: „Hier ist überall eine große, wunderbare Welt.“
- Welche Gefühle und Gedanken löst die „große Welt der Berge“ bei den Kindern aus?
- Welche Gefühle und Gedanken löst die „kleine Welt“, z. B. innerhalb der Pflanzen, bei den Kindern aus?

Der vierte Teil von AB 3 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Hier darfst du die Blätter malen, die du dir angesehen hast.

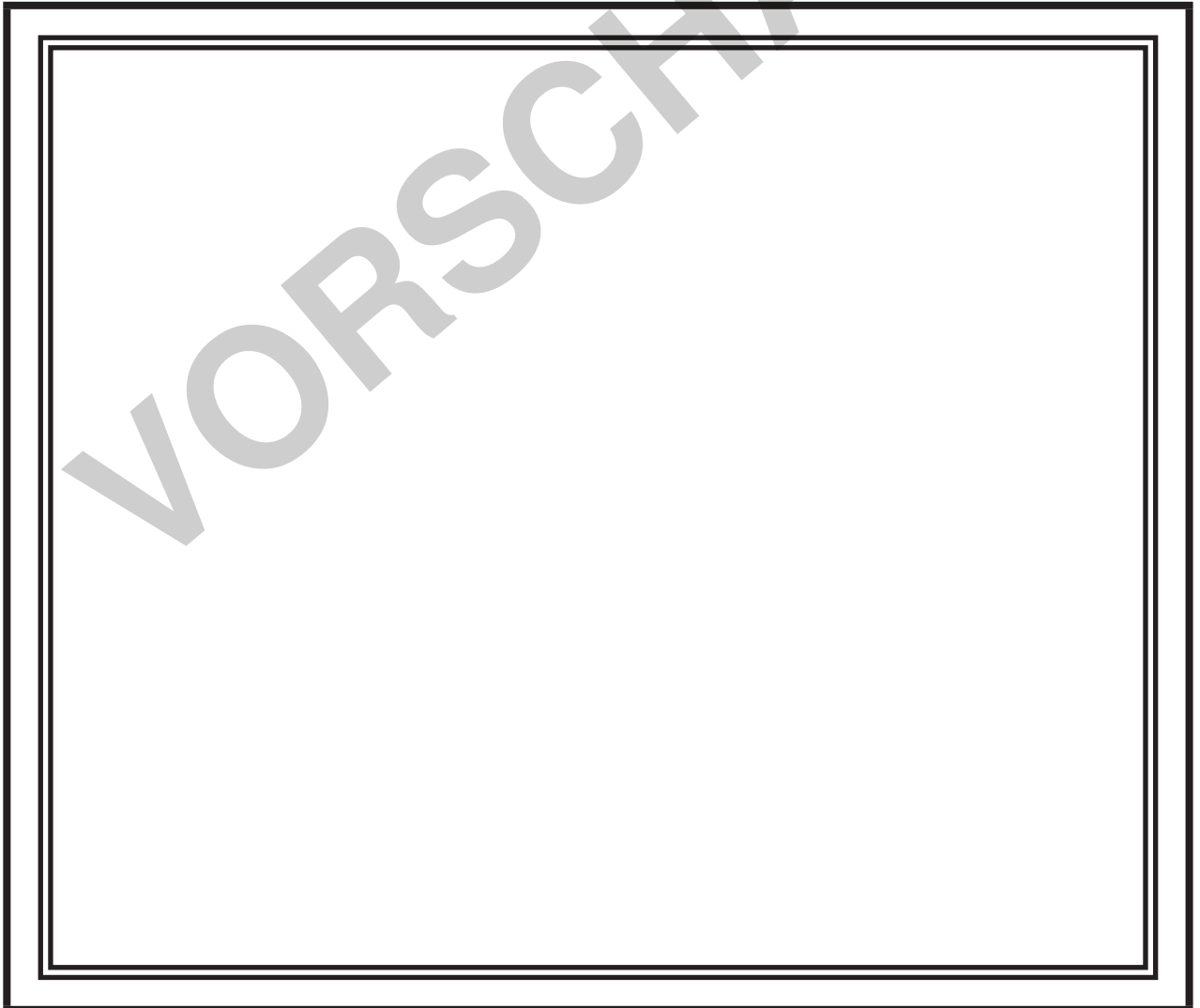


Hier darfst du die Blumen malen, die du dir angesehen hast.





Hier darfst du malen, was dir besonders gut gefällt.



# Über Berge, Blumen und die Welt

## 1. Teil

Tina und Felix sind mit ihrem Vater in die Berge gefahren. Mama ist im Hotel geblieben. Sie möchte die Ruhe und Schönheit des Sees genießen. „Die Berge sind anstrengend, das ist genau das Richtige für euch drei“, meinte sie lachend.

\* \* \*

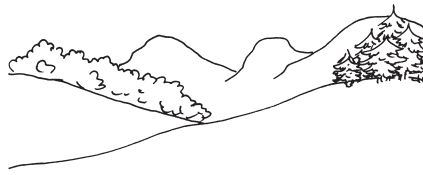
## 2. Teil

Nun sitzen Tina, Felix und der Vater auf der kleinen Terrasse eines Bergkaffees und essen ein wunderbar leckeres Eis.

Die Luft ist klar. Es duftet nach Blumen und Heu.

„Komisch“, meint Felix. „Hier schmeckt das Eis noch besser als in der Stadt.“

Tina nickt. Sie liebt die Berge.



\* \* \*

## 3. Teil

„Wie hoch sind die Berge hier?“, fragt Tina.

„Etwa dreitausend Meter“, antwortet Felix.

„Dreitausend Meter!“ Tina rechnet. Sie hat die Stellentafel vor ihrem inneren Auge. „Das sind drei Kilometer!“

„Drei Kilometer, das ist von zu Hause bis ins Schwimmbad. Das ist richtig weit. Ich bin das schon zu Fuß gelaufen.“



\* \* \*

## 4. Teil

„Kommt Kinder, wir müssen los.“ Der Vater steht auf und schultert den Tagesrucksack.

Zuerst wandern sie an den blühenden Bergwiesen entlang.

Tina betrachtet eine kleine gelbe Blume am Wegesrand: „Papa, so große, hohe Berge und eine so kleine zarte Blume.“



„Ja, die Welt ist sehr groß und auch sehr klein“, sagt der Vater. „In einer einzigen Blume ist eine ganze Welt.“



Nun führt der Weg durch den Wald. Tannen und Laubbäume wachsen wild durcheinander. Der Pfad ist schmaler und steiler geworden.

Felix denkt an die Tiere, die hier im Wald leben. So gerne möchte er einen Fuchs oder wenigstens ein Eichhörnchen sehen.

Die Sonne scheint durch die grünen Blätter. Vögel zwitschern. Insekten krabbeln über die großen Steine.

„Wie viele Tierarten es doch gibt! Ich werde ihre Namen wohl nie alle kennen“, denkt Felix.

„So viele Pflanzen“, überlegt Tina. „Die werde ich wohl nie alle kennen, denke ich.“

Dann lichtet sich der Wald. Tannen stehen vereinzelt auf der Alm.

Der Weg ist anstrengend.

„Ist es noch weit zum Bergsee?“ möchte Tina wissen.

Felix grinst. „Siehst du, ich wusste doch, dass der Weg zu weit für dich ist, kleines Schwesterchen.“

„Gar nicht“, knurrt Tina. „Ich habe nur Hunger und ich wette, du hast auch Hunger, Brüderchen.“

„Das hat er bestimmt“, meint der Vater. „Wir haben alle Hunger. Kommt Kinder, es ist nicht mehr weit.“

Doch Tina möchte eine Pause machen. Sie setzen sich auf einen warmen Felsbrocken und strecken die Beine aus.

Felix blickt ins Tal hinab. „Wie schön es hier oben ist!“, denkt er.

„Wie weit ist es noch von hier oben bis zu den Sternen?“, fragt Tina.

„Oh, sehr, sehr weit“, sagt der Vater und lächelt. „Unvorstellbar weit.“

„Wie weit etwa?“

„Das kann ich dir nicht genau sagen“, antwortet der Vater. Wir müssten viele, viele Jahre reisen, wenn wir zu den Sternen fliegen wollten.“

„Und bis dahin wärst du bestimmt verhungert“, stichelt Felix.

„Kommt Kinder, wir müssen weiter. Bald sind wir am Bergsee“, sagt der Vater und steht auf. „Und dann gibt es ein leckeres Picknick.“



Schließlich sind sie am Ufer des Bergsees angekommen. Felix legt sich flach auf den Rücken und schaut in die blaue Unendlichkeit des Himmels. Dann schließt er die Augen und genießt das Liegen im Gras und die Stille.

Die belegten Brote und die Früchte haben noch nie so gut geschmeckt wie hier oben am Bergsee.

Das Wasser im See ist still und klar.

„Hier ist überall eine große, wunderbare Welt“, denkt Tina und streicht mit den Händen über das Gras, während sie in den blauen Himmel blickt.



In den Ferien bin ich dort am liebsten:

\_\_\_\_\_

Da kann ich \_\_\_\_\_

Hier darfst du malen, wo du am liebsten bist und was du dort gerne tust.

\*\*\*

Das esse ich am liebsten draußen an der frischen Luft:

\_\_\_\_\_

\*\*\*

Tina und Felix waren mit ihrem Vater in den Bergen.

So hoch waren die Berge in der Geschichte: \_\_\_\_\_

Das ist so weit, wie von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_.

Wenn ich diese Strecke laufe, dauert das etwa \_\_\_\_\_.

Glaubst du, dass ein Mensch alle Tiere kennen kann, die es auf der Welt gibt?

---

Glaubst du, dass ein Mensch alle Pflanzen kennen kann, die es auf der Welt gibt?

---

So denke und fühle ich über die vielen Tiere und Pflanzen, die es auf er Welt gibt:

---

---

Was meinte der Vater mit dem Satz: „Die Welt ist sehr groß und auch sehr klein. In einer einzigen Blume ist eine ganze Welt.“

Du darfst malen und schreiben.

---

---



So empfinde ich die großen Berge:

---

---

So empfinde ich die kleine Welt, die in den Pflanzen ist:

---

---

## Impressum

© 2013 Auer Verlag  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Norbert Berens, Marguerite Koob  
Illustrationen: Carmen Hochmann